

Buchtip: Rainer Funk (HG) : Erich Fromm - Liebe zum Leben.
Eine Bildbiographie
DVA

Von Gabriela Jaskulla, NDR RADIO 3

"Meine schöne Liebe. Ich liebe Dich so sehr, daß es schmerzt, aber der Schmerz ist süß und wunderbar. Ich hoffe, Du fühlst es in Deinem Schlaf. Es ist nun zehn Uhr, und ich gehe an die Arbeit. Vielleicht kannst Du mich nach der ersten Tasse Tee anrufen... Ich bin ganz Dein E"

E., das ist Erich Fromm, und der Brief, den er Mitte der fünfziger Jahre an seine dritte Frau Annis Freeman schrieb, war eigentlich gar kein richtiger Brief, sondern eine von hunderten kleiner Botschaften, die Fromm in ihrer Wohnung in New York und später in dem gemeinsamen Haus in Mexico-Stadt hinterließ.

Erich Fromm, der Mensch, Erich Fromm, der große Liebende. Rainer Funk, dem Herausgeber des sorgsam gestalteten Foto-Text-Bandes ist es wichtig, diese intimen Seiten des berühmten Wissenschaftler zu zeigen. So finden sich auch zahlreiche private Fotos in dem 160 Seiten starken Band, der eine eigenwillige, jedenfalls sehr liebevolle Mischung aus Biografie und Huldigung, Analyse und Dokumentation darstellt. Fromm selbst war ja eine ebensolche, merkwürdige Mischung:

Ein Frankfurter Bürgerkind war dieser Erich Fromm, geboren am 23. März 1900 - also heute vor genau hundert Jahren - als Sohn eines orthodox-jüdischen Weinhändlers, der eifrig den Talmud studierte, und über "Das jüdische Gesetz" promovierte.

Ein durch und durch westlich-aufgeklärter Wissenschaftler zudem, der bereits 1941 den Boden für eine neue kritische Öffentlichkeit bereitete: Das Buch "Die Furcht vor der Freiheit" ermutigte zaghafte Zeitgenossen, nach dem Debakel des Nationalsozialismus so etwas wie ein kritisches Bewußtsein, bürgerliche Aufmüpfigkeit zu entwickeln. 1976 nahm er mit dem Buch "Haben oder Sein" DIE Krise der postmodernen Gesellschaft vorwegnahm und bewies gleichzeitig, wie allgemein verständlich und anschaulich psychologische Essays sein können - und welche politische Brisanz sie gleichzeitig zu entwickeln vermögen. Der größte Erfolg für Fromm war



jedoch "Die Kunst des Liebens", seit 1956 in alle Weltssprachen übersetzt und immer noch ein Vademecum gegen die Kälte der Zeit.

Das alles kommt vor bei Rainer Funk. Auch die kuriose Entstehungsgeschichte des Buches. Und mehr noch: Analysen und Dispute mit berühmten Zeitgenossen wie Marcuse und Adorno, Briefe und Aussagen von Zeitgenossen. Eine gründliche Bibliographie schließt den Band ab, ein tabellarischer Lebenslauf schafft Überblick, schon die Kapiteleinteilung mit kleinen Fotos macht Lust auf diese Lektüre.

Schmunzelnd nimmt man zur Kenntnis, daß der Herausgeber auch sich selbst auf einem Foto mit Erich Fromm im Buch verewigt hat, war er doch Assistent in dessen letzten Jahren in der Schweiz. Solche kleinen Eitelkeiten verzeiht man gern und auch die manchmal allzu überschwenglichen Bewertungen des großen Lehrers obendrein. Denn Rainer Funk ist etwas Seltenes gelungen: Den einzigartigen Wissenschaftler und Rhetoriker, den Lehrer und immer neugierigen Schüler Erich Fromm wirklich nahezubringen. Alle, die "Die Kunst des Liebens" in ihrem Bücherregal beherbergen, sollten auch dem Jubiläums-Bildband einen Platz einräumen. - Alle, mit anderen Worten.

